



Karin Bruder
„Haifische kommen nicht an Land“
(ab 10)

Peter Hammer 12,90

Die Insel Ometepe im Nicaraguasee ist Schauplatz des neuen Buches der Waldbronner Autorin Karin Bruder. Dort lernt der zwölfjährige Joaquín, der mit vielen kleinen Jobs zum Unterhalt der Familie beiträgt, aber noch nie in der Schule war, eines Tages eine Rosa und ihren Vater kennen. Blasshütig und hellhaarig. Gringos! Rosa hat Geld in der Tasche, trinkt an den Essenständen in Moygalpa aus Angst vor Krankheiten nichts und hat schon die halbe Welt bereist. Joaquín kennt nur seine Insel. In einer klaren und schönen Sprache erzählt die Autorin vom Aufeinanderprallen zweier unterschiedlicher Kinderwelten und davon, wie wichtig Neugier und Offenheit im Umgang miteinander sind.

Sven Puchelt



Kat Yeh
„Kirschen im Schnee“
(ab 11)

Magellan 16,95

GiGi lebt mit ihrer großen Schwester DiDi, einer Frisörin, allein – die Mutter ist vor langer Zeit verstorben. Alles, was die beiden von ihr haben, sind DiDis Erzählungen, ein selbstverfasstes Rezeptbuch und den Namen ihrer Lieblings-Lippenstiftfarbe: Kirschen im Schnee. Die Schwestern sind ein eingespieltes Team, sie sind gerade aus den Südstaaten in einen kleinen Ort an der Ostküste gezogen und die junge GiGi soll hier nur das tun, was sie am besten kann: ausgezeichnete Noten aus der Schule mit nach Hause bringen. Doch nichts bleibt für sie, wie es ist nach diesem Umzug. GiGi freundet sich mit einer Gruppe von Mitschülern an, verliebt sich in einen von ihnen und genießt staunend ihr Leben mit Gleichaltrigen. Eines Tages stößt sie aus heiterem Himmel auf einen Hinweis, der sie in ein tiefes Chaos der Gefühle stürzt: ihre Mutter scheint in Wirklichkeit noch am Leben zu sein. GiGi macht sich mit Hilfe ihrer Freunde auf, das Rätsel um ihre Herkunft zu lösen... Ein schwungvoll geschriebener und spannender Roman über echte Freundschaft und das, was eine Familie ausmacht - garniert mit Rezepten!

Jutta Schleinkofer



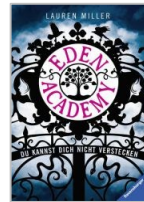
Dirk Reinhardt
„Train Kids“
(ab 13)

Gerstenberg 14,95

Miguel, Fernando, Emilio, Jaz und Ángel. Fünf Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern Mittelamerikas. Zufällig haben sie sich kurz vor der mexikanischen Grenze getroffen. Nun

wollen sie hinüber und dann, nach mehr als 2500 Kilometern quer durch Mexiko, in die USA. Es ist eine Reise, auf die sich jedes Jahr sehr viele Jugendliche auf der Suche nach einem besseren Leben, einer Zukunft begeben. Miguel erzählt uns diese Geschichte. Erzählt von brutalen Polizisten und Grenzbeamten, von den eigenen Gesetzen, die unter den Flüchtlingen herrschen, von Träumen, Enttäuschungen und Freundschaft. Keine leichte Kost, die Reinhardt dem Leser zumutet, aber ein spannendes und wichtiges Buch, das viele Jugendliche nachhaltig berühren wird, denke ich.

Sven Puchelt

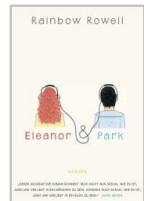


Lauren Miller
„Eden Academy –
Du kannst dich nicht verstecken“
(ab 14)

Ravensburger 16,99

Rory erhält die Zusage für die Eden Academy, ein Eliteinternat, und sie wähnt sich am Ziel all ihrer Wünsche. Nun, der Leser weiß, der obligatorische „Pferdefuß“ lässt bestimmt nicht lange auf sich warten. So passieren dann auch schnell einige unerklärliche Dinge. Mitschüler verhalten sich seltsam, und welche Rolle spielt dieser mysteriöse Geheimbund? Eine App, die reinste Glückseligkeit verspricht, hat eine zentrale Rolle in diesem Roman. Rory findet Freunde, verliebt sich, weiß aber nicht, wem sie in dieser undurchsichtigen Geschichte trauen kann. Keiner scheint das zu sein, was er vorgibt. Eden Academy ist ein Jugendroman, der ungefähr zwei Jahrzehnte in der Zukunft spielt. Er ist äußerst spannend und zeigt eine Zukunftsversion, die umso erschreckender ist, weil sie so abwegig gar nicht ist. Lauren Miller hat in ihrem tollen Zukunftsroman einige unbequeme Fragen zu unserer technikgläubigen Zeit gestellt, und es ist interessant, welches Fazit der jugendliche Leser für sich selbst zieht.

Elke Weirauch-Glauben



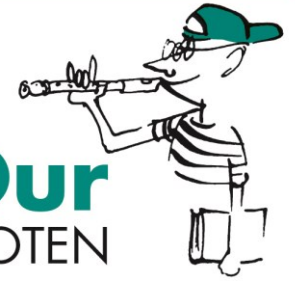
Rainbow Rowell
„Eleanor & Park“
(ab 14)

Hanser 16,90

Welch wundervolle Liebesgeschichte... Eleanor kommt neu an die Schule von Park - und sie ist das geborene Opfer. Schon bei der ersten Begegnung im Bus wird ihm das klar - er möchte nur seine Ruhe haben und von den pöbelnden Mitschülern weiterhin möglichst nicht wahrgenommen werden. Dennoch überlässt er Eleanor den Sitzplatz neben sich und langsam, ganz langsam beginnt sich alles zu verändern. Ich konnte mich der Geschichte nicht mehr entziehen und habe zwei Tage gelacht, geweint und mich (noch einmal) zum ersten Mal verliebt.

Birgit Rupp

LiteraDur
BÜCHER & NOTEN



76327 **Pfintal-Berghausen** Karlsruher Str. 84/1 0721/464 4003
 75196 **Remchingen-Wilferdingen** Hauptstraße 7 07232/372047
 76337 **Waldbronn** Marktplatz 11 07243/52 63 99

www.literadur.de

Unsere Buchtipps für
Kinder und Jugendliche
Frühjahr 2015



Jan von Holleben
„Konrad Wimmel ist da!“
(ab 4)

Gabriel 14,99

Jan von Holleben ist ein Fotokünstler, der sein Können schon oft unter Beweis gestellt hat. Ich denke an das tolle Aufklärungsbuch „Kriegen das eigentlich alle?“ oder seine Arbeiten für das ZEIT Magazin und Chrismon. In seinem aktuellen Wimmelbilderbuch findet der aufmerksame Betrachter einen Jungen, der 11 aufeinander gestapelte Kinder stemmt, fliegende Kinder, Hosenbäume und vieles mehr. Aus mehr als 5000 Fotos ist das Buch zusammengesetzt. 25 Suchanregungen im Anhang bringen zusätzlichen Spaß bei diesem außergewöhnlichen, kreativen Wimmelbuch.

Sven Puchelt

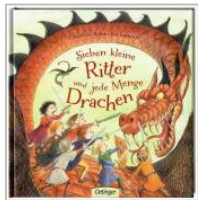


Jörg Mühle
„Nur noch kurz die Ohren kraulen?“
 (ab 2)
Moritz 8,95

Es gibt zur Zeit eine Flut von Bilderbüchern, in denen der kleine Betrachter durch Drücken, Schütteln, Drehen oder Streicheln scheinbar etwas bewirkt.

„Nur noch kurz die Ohren kraulen?“ ist mit Sicherheit eines der schönsten! Das kleine, müde Hasenkind dreht sich erst um, wenn man ihm auf die Schulter tippt. Mit klatschen, klopfen und „Simsalabim“-Sagen bringt man es ins Bett. Aber dann müssen noch kurz die Ohren gekraut, ganz sanft der Rücken gestreichelt, ein Gute-Nacht-Kuss gegeben und das Licht gelöscht werden. Lieblingsbuch fürs Abendritual!

Sven Puchelt



Christina Björk und Eva Eriksson
„Sieben kleine Ritter und jede Menge Drachen“
 (ab 4)

Oetinger 12,99

Mit gebratenem Hühnchen, Harfenmusik, Zauberschwert, aber vor allem Mut und Köpfchen besiegen sieben kleine

Ritter ihren ersten Drachen. Originell dabei ist, dass die kleinen Recken Artus, Tristan, Siegfried oder Georg der Drachentöter sind. Die Kindheitsabenteuer der später berühmten Ritter sind sehr schön, aber auch mit viel Witz illustriert, sodass die bösen Drachen ihren Schrecken für die kleinen Zuhörer verlieren.

Margret Thorwart



Anne Fine
„Tagebuch einer Killerkatze“
 (ab 6)

Moritz 9,95

Auch wenn Ellies Kater auf den Namen Kuschel hört, ist er in Wahrheit doch eine Killerkatze. Und er schleppt so einiges von seinen Streifzügen mit nach Hause. Mal

einen toten Vogel, mal eine tote Maus. Als er eines Tages mit dem Nachbarkaninchen ankommt, flippt seine Dosenöffnerfamilie komplett aus... Verstehe einer diese Menschen! Wir haben bei dieser frechen Geschichte und den überaus genial pointierten Illustrationen Tränen gelacht und hatten einen sehr kurzweiligen Familienabend (Altersspektrum von 9-58 Jahren...). Für mich ein wunderbares und absolut unkitschiges Erstlesebuch.

Birgit Rupp

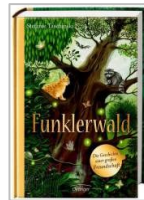


Claudia Frieser
„Leo und der Fluch der Mumie“
 (ab 10)

Dressler 12,99

Juni 1933. Der elfjährige Leo, Zeitungsjunge aus Berlin, verlässt mit seinen Eltern und den beiden jüngeren Geschwistern Deutschland. Mit der „Columbus“ fahren sie nach New York, um dort ein neues Leben zu beginnen. An Bord schließt Leo, der mit seiner Familie nur dritter Klasse reisen kann, schnell Freundschaft mit Émile aus seiner Kabine und Luise, die mit ihrer Familie ebenfalls nach Amerika auswandert, aber in der feinen ersten Klasse untergebracht ist. Gemeinsam lesen sie in einem Tagebuch, das Leo gefunden hat, von einer ägyptischen Mumie, auf der ein Fluch liegen soll. Dummerweise ist diese Mumie auch an Bord. Gemeinsam mit dem Schiffsjungen Wilhelm kommen sie dem Geheimnis der Mumie auf die Spur und können zwei Verbrecher überführen. Claudia Frieser, die Autorin der erfolgreichen „Oskar“-Reihe, erzählt sehr stimmig einen Kinderkrimi mit ein paar Gruselementen, der zu einer Zeit spielt, in der viele Deutsche das Land als politische oder Wirtschaftsflüchtlinge verlassen haben.

Sven Puchelt



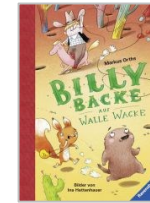
Stefanie Taschinski
„Funklerwald“
 (ab 6)

Oetinger 14,99

Das Luchsmädchen Lumi wohnt bei ihrer Tante mitten im Funklerwald. Dort stolcht sie am liebsten mit ihren Freunden, dem Wildschwein Borste und der kleinen Füchsin

Rissa herum. Als sie einmal allein unterwegs ist, trifft sie auf eine Waschbärenfamilie, deren Heimatwald durch einen Sturm zerstört wurde und die in einer verlassenen Höhle Zuflucht gefunden hat. Schon bald schließt Lumi den kleinen Waschbärenjungen Rus in ihr Herz. Aber die anderen Funklerwald-Tiere mögen keine Fremden und wollen die Familie vertreiben. Als die Lage immer aussichtsloser wird, machen Lumi und Rus sich auf die Suche nach dem Wandelbaum, um mit Hilfe seiner magischen Kräfte ein Heimatrecht für die Waschbären zu erlangen. Die Geschichte ist von Beginn an spannend erzählt und mit zahlreichen Illustrationen versehen. Ein wirklich gelungenes Buch zum Thema Toleranz und Anderssein.

Anja Saly



Markus Orths
„Billy Backe aus Walle Wacke“
 (Vorlesen ab 5, Selberlesen ab 7)
Ravensburger 14,99

„Was zur Hacke ist ein Schröck?“, fragt sich Billy Backe, das Murmeltier (weil es am liebsten mit Murmeln spielt), als es einen solchen trifft. Und dieser Schröck sucht auch noch dringend seinen Wippelwapp. Außerdem kommen in diesem Buch vor: Billy the Kid, Wackelriesen, bunte Bäume, Polly, das Posthörnchen (das leider nie Post bringt), die Igelindianer, Alter Häuptling Stinkender Fuß und viele andere liebenswert-schräge Figuren. Das erste Kinderbuch des erfolgreichen Karlsruher Autors Markus Orths („Lehrerzimmer“, „Alpha & Omega“) strotzt nur so vor herrlich überdrehten Einfällen und Wortwitz. Wer sich darauf einlässt, hat einen Riesenspaß!

Sven Puchelt



Renate Feile
„Wutz, Butz und Papa Bär“
„Butz und Rosie“

(ab 2)
Rieder 14,95

Zwei ganz besondere Bilderbücher: Die Bilder sind nicht gemalt, sondern genäht und abfotografiert. Das hat einen ganz eigenen Charme.



Im ersten Band wird ein Tag im Leben des kleinen Bären Butz erzählt. Viel passiert an diesem Tag. Zusammen mit seiner Mutter dem Schwein Wutz macht er einen Badeausflug, geht einkaufen, trifft sich mit seinen Freunden am Teich und sucht abends mit Papa Bär Gespenster unter dem Bett.

Im zweiten Band hat Butz eine Schwester bekommen. Das Schwein Rosie ist klein, weich und manchmal sehr laut und spielen kann man auch nicht wirklich mit ihm. Mama Wutz hat jetzt nicht mehr so viel Zeit für ihn und Papa Bär kocht manchmal sehr seltsame Dinge. Aber wenn Rosie lacht, weil er einen Witz gemacht hat, freut sich Butz doch sehr. Macht Spaß beim Anschauen, Zuhören und Vorlesen.

Margret Thorwart